

# Jan Havrda – Anna Prokopová – Zuzana Cílová – Šárka Jonášová

## Der spezifische Typ vom mittelalterlichen Glas aus dem Prager Klementinum

### ANNOTATION

A glass vessel found in the infill of a high medieval slate pit, which was probably situated in the rear part of the civic house plot at the Old Town of Prague, presents an unknown type of kutrolf, combining common shape with morphological features of classic table ware, mainly goblets. This vessel was professionally restored and chemical analysis of the glass was undertaken.

### ZUSAMMENFASSUNG

Unter dem barockzeitigen Jesuitenkolleg, dessen Bau in den 20er Jahren des 18. Jhs. abgeschlossen wurde, befinden sich außer mehreren Sakralbauten und den Resten eines Dominikanerklosters auch mehr als zwanzig mittelalterliche Bürgerhäuser. Die Gelegenheit wenigstens zum Teil ihre rückwärtigen Teile zu erkennen erbrachte eine im J. 2010 erfolgte archäologische Forschung. Eines der freigelegten Objekte war aus mit Lehm gebundenem Schieferstein ausgemauert. Es hatte quadratischen Grundriss, an drei Seiten mit schwierig zu deutenden Nischen. Unter die interessantesten Funde in der Ausfüllung des Objektes – einer Abfallgrube – gehört der Torso eines Glasgefäßes, des sog. Kuttrolfs. Es handelt sich um ein spezifisches flaschenartiges Gefäß, das einen aus drei bis fünf Röhren bestehenden geraden oder gedrehten Hals besitzt, auch Angster genannt. Der Gefäßoberteil ist gewölbt mit einer mäßig verengten Ausmündung, deren Trennlinie eine horizontale Kobaltglasfaser unterstreicht. Die Wände haben Hüttendekor in Gestalt von zwei Bändern aus girlandenförmig angeschmolzenen, mit einfachen Blauglasfasern verwechselten Fasern. Auf dem Oberteil des Gefäßes sind fünf Hälse angebracht, die vier an den Seiten sind mit je einem perlenförmigen Kobaltglasnuppen versehen. Die chemische Analyse bewies, dass das Erzeugnis mit seinem Material in die Gruppe der für die Glashütten nördlich der Alpen typischen Kalium-Kalziumgläser gehört. Die Provenienz des Fundes möge mit Rücksicht zum verwendeten Material, Form und Dekor eher mit dem Milieu der böhmischen Glashütten verbunden werden. Das Gefäß stammt aus der Zeit, als die Grube, deren Errichtung der dendrochronologischen Datierung gemäß ziemlich genau in die Jahre 1334–1344 eingeordnet werden kann, schon zum Teil gefüllt war. Laut den Fundumständen in den oberen Ausfüllungsschichten der Abfallgrube kann der gefundene Kuttrolf zeitlich nur in das breitere Intervall des 15. Jahrhunderts mit Übergang in die spätere Periode datiert werden. Auf Grund der Form, des Dekors und der verwendeten Glasmasse neigt man zur Datierung in das 15. Jahrhundert, eher in seine erste Hälfte. Das gefundene Gefäß wurde restauriert, die chemische Analyse bewies, dass das Erzeugnis mit seiner Zusammensetzung in die Gruppe der nördlich der Alpen, also in Mittel- und Westeuropa hergestellten sog. Kalium-Kalziumgläser gehört. Der erwähnte Glastyp ist im Mittelalter für die böhmischen Länder typisch, daher kommt in diesem Fall die einheimische Provenienz in Betracht.

**Abb. 1.** Prag – historisches Zentrum. Situation des Klementinums (ausgezeichnet von J. Hlavatý, 2011).

**Abb. 2.** Prag 1-Altstadt, Konstr.-Nr. 190. Plan vom Klementinum mit Auszeichnung des Spiegelkapellenuntergeschosses, wo die gegenständliche archäologische Forschung erfolgte (ausgezeichnet von J. Hlavatý, 2011).

**Abb. 3.** Prag 1-Altstadt, Nr. 190, Klementinum. Kellerraum während der archäologischen Forschung. Rechts die Dokumentierung der Schiefer-Abfallgrubenwände (Foto K. Žďárský, 2010).

**Abb. 4.** Prag 1-Altstadt, Nr. 190, Klementinum. Spiegelkapellenuntergeschoss. Braun – frühneuzeitliche gemauerte Konstruktionen und Objekte, rot – erhaltene hochmittelalterliche eingesenkte Objekte, schwarz – aufgetragene frühmittelalterliche Objekte (gezeichnet von J. Hlavatý, 2011).

**Abb. 5.** Prag 1-Altstadt, Nr. 190, Klementinum. Schiefer-Abfallgrube nach Präparierung der erhaltenen Wände und Teilaushebung ihrer Füllung. Blick von Südwest (Foto K. Žďárský, 2010).

**Abb. 6.** Prag 1-Altstadt, Nr. 190, Klementinum. Der gläserne Kuttrolf wurde in der westlichen Nische der Abfallgrube gefunden. Zustand nach seiner Teil-Freilegung (Foto K. Žďárský, 2010).

**Abb. 7.** Prag 1-Altstadt, Nr. 190, Klementinum. Grundriss der Abfallgrube (Überzeichnung J. Hlavatý und N. Hladíková Trachtová, 2011).

**Abb. 8.** Prag 1-Altstadt, Nr. 190, Klementinum. Nische in der westlichen Wand der Abfallgrube, wo der Kuttrolf gefunden wurde, Detailansicht von Osten (Foto K. Žďárský, 2010).

**Abb. 9.** Prag 1-Altstadt, Nr. 190, Klementinum. Generalisierter Ostwestschnitt der Schiefer-Abfallgrube (schwarz) auf dem Eichenholz-Grundkranz mit der rekonstruierten Partie des verschwundenen Mauerwerks und der Aufzeichnung wichtiger Höhen im Rahmen der historischen Überlagerung. Der Schnitt wurde auf Grund der Erforschung des Spiegelkapellenuntergeschosses und der Auswertung der archäologischen Sonden F und H im Wirtschaftshof (HAVRDA 1997) und der Sonde W im östlichen Hof des Klementinums zusammengesetzt (HAVRDA 2010, überzeichnet von J. Hlavatý, 2011). 1 – Untergrund-Kiessandterrasse, 2 – Untergrund-Lehm-Sand-Sedimente, 3 – frühmittelalterliche Überlagerung, 4 – hochmittelalterliche Überlagerung, 5 – frühneuzeitliche Überlagerung, 6 – gegenwärtige Oberfläche, A – Fundstelle des Kuttrolfs.

**Abb. 10.** Prag 1-Altstadt, Nr. 190. Nordwestlicher Teil des Klementinums mit Auszeichnung der älteren Konstruktionen. Schwarz – gemauerte Konstruktionen, Funde bei den archäologischen Forschungen in den Jahren 1997–2010, braun – ältere, bei der Rekonstruktion des Klementinums, 1926–1939 freigelegte Mauern, laut Plan von Ladislav Machoň (MACHOŇ o. J.). Zum Vergleich schraffiert – Millers Karte aus d. J. 1710, die den Zustand vor dem Barockausbau aufnehmen soll. Die Situierung von Millers Karte im Bezug zum gegenwärtigen Zustand ist wegen ihrer offenbaren Ungenauigkeiten recht schwierig (graphische Darstellung J. Hlavatý, 2011).

**Abb. 11.** Auswahl der Keramikfunde aus der Grubenausfüllung (Zeichnung V. Čermák, 2011).

**Abb. 12.** Glasfunde aus der Grubenausfüllung (Zeichnung S. Svatošová, 2011). 1, 2, 3, 4 – Becher böhmischen Typs; 5, 6 – Becher mit gezogenen Tropfen; 7, 8, 9, 10, 11 – Becher mit spitzig gezogenen Nuppen Abb. 13. Gläserner Kuttrolf (Zeichnung S. Svatošová, 2011).

**Abb. 14.** Gläserner Kuttrolf (Foto Š. Jonášová, 2011).

**Abb. 15.** Detail des blauen Dekors von der Innenseite des Gegenstands. Deutliche kleine Oberflächenvertiefungen (Foto Š. Jonášová, 2011).

**Abb. 16.** Gegenstandsoberfläche. Korrosion, in Ringen fortschreitend (Foto Š. Jonášová, 2011).

**Abb. 17.** Gegenstandsoberfläche, Detail der Korrosionsschicht. Foto aus dem Elektronenmikroskop (Foto Z. Cílová, 2011).

**Abb. 18.** Scherben-Bruchfläche, Foto aus dem Elektronenmikroskop. Lamellenstruktur der Korrosionsschicht mit der Stärke von mehr als 0,5 mm – Halbkreis in der oberen Bildpartie (Foto Z. Cílová, 2011).

*Übersetzung Jindřich Noll*